

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

5.4.1908 (No. 110)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. April.

№ 110.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Pettzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Oberleutnant von Unger, Chef des Generalstabs des XI. Armeekorps, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten königlich Preussischen Offizieren und Militärbeamten Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

### a. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Ernst Kabisch im Generalstabe des Gouvernements von Metz;

### b. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann August Kachel, Kompaniechef im Infanterieregiment Graf Barfuß (4. Westfälischen) Nr. 17;

### c. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Oberleutnant a. D. Hermann Fischer in Charlottenburg und dem Stabsveterinär Joseph Krill bei der Militär-Lehrschmiede Königsberg i. Pr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberschulrat Dr. Albert Waag in Karlsruhe die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem bisherigen Vorsitzenden des Vorstandes der Apotheker-Kammer, Hofapotheker Dr. Hugo Glahner in Heidelberg das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Wirklichen Geheimrat Ferdinand Freiherrn von und zu Bodman das Großkreuz Höchstihres Ordens Verthold des Erlens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kaufmann Elias Jakob Loewe in London das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. April d. J. wurde der mit Verleihung der Stationsverwalterstelle in Sedach betraute Betriebssekretär Gustav Buttmi zum Stationsverwalter ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. April d. J. wurde Betriebssekretär Friedrich Deschner in Karlsruhe zur Verleihung der Stationsverwalterstelle nach Niederschopfheim verlegt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Zwischenfall Hill.

SRK. Berlin, 3. April.

Der „Hannoversche Courier“ ist in dem Glauben, daß der Berliner Vertreter der „Daily Mail“ den Wortlaut der von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ am Montag veröffentlichten Erklärung zum Fall Hill-Löwer bereits am Sonnabend „in der Wilhelmstraße“ offiziell ausgehändigt erhalten habe. Wenn das der Fall wäre, so würde der „Hannoversche Courier“ darin mit Recht ein tadelnswertes Verhalten des Auswärtigen Amtes finden können. Der „Hannoversche Courier“ hat offenbar die Angabe des „Daily-Mail“-Vertreters, er sei vom Auswärtigen Amt zu der betreffenden Mitteilung ermächtigt worden, für bare Münze genommen. Diese Angabe ist aber falsch. Das Auswärtige Amt hat zum Erscheinen der in Rede stehenden Berliner Depesche der „Daily Mail“ nicht das Mindeste beigetragen. Der Vertreter des englischen Blattes hatte für diese Depesche beim Auswärtigen Amt überhaupt keine Erkundigungen eingezogen, und er würde, wenn er es getan hätte, den Stoff

zu einer derartigen Depesche vom Auswärtigen Amt nicht erhalten haben.

Die Vorwürfe gegen das Auswärtige Amt, weil es vor der Veröffentlichung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mit der „Daily Mail“ gearbeitet habe, fallen also in sich zusammen. Im übrigen scheint in manchen in- und ausländischen Presseberichten zum Fall Hill der Umstand nicht genügend beachtet worden zu sein, der für die amtliche Behandlung der Sache hüben und drüben entscheidend sein mußte: daß nämlich der so eifrig aufgebauete Zwischenfall nicht sowohl aus den kaiserlichen Äußerungen selbst, als aus einem argen Mißbrauch einiger im vertraulichen Gespräch gefallener Bemerkungen entwickelt wurde. Wir bezweifeln es, daß eine Berliner Depesche, die der „Newyork Herald“ gestern veröffentlicht hat, die Feststellung bringt, gegen Kaiser Wilhelm seien die ungerechtesten und böswilligsten Angriffe gerichtet worden, die jetzt völlig widerlegt seien. Wir fügen hinzu, daß diese Feststellung nicht aus deutscher offizieller oder offiziöser Quelle stammt, sondern aus amerikanischer.

### Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

(Telegramme.)

\* Syrakus, 4. April. Auf dem geistigen Spaziergang ließ sich das Kaiserpaar in dem antiken Fort Curnalos durch den Professor Orsi vom Museum und Professor v. Duhn-Seidelberg führen. Nachmittags wurde der See in der Villa des deutschen Konsuls, Bonnannes, eingenommen. Die Weiterfahrt nach Messina ist auf heute früh 7 Uhr festgesetzt. Der Kaiser machte gestern abend um 6 Uhr einen Besuch an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Barese“. Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise unternahm gestern mit Gefolge eine Fahrt auf dem Anapo und dem Cyane, zwei Fährschiffe, die durch ihre mit Papyrus beständigen Ufer berühmt sind.

\* Syrakus, 4. April. Die „Sohenzollern“ mit den Majestäten, den Prinzen und der Prinzessin ist heute früh in Begleitung der „Samburg“, des „Leipziger“ und des italienischen Panzerschiffes „Barese“ nach Messina in See gegangen.

### Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

\* Berlin, 3. April.

Die Beratung über die §§ 4 und 4a, sowie 4b des Vereinsgesetzes betreffend Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge, die 24 Stunden vorher vor ihrer Veranstaltung angemeldet werden müssen, wird verbunden.

Abg. Hildenbrand (Soz.) meinte, die jetzigen Vorschläge bedeuten für viele Kreise Deutschlands die Aufhebung der Versammlungsfreiheit, da geschlossene Lokale für Versammlungen in genügender Größe nicht existieren. Die bekannte preussische Praktik der Saalabtreiberei würde dann ihren Einzug in alle Landesteile halten. Auf das Ausland müsse es geradezu lächerlich wirken, wenn in einem Teil Deutschlands verboten ist, was in einem anderen erlaubt.

Abg. Kohl (Zentr.) beschäftigte sich mit der Verlegung der Versammlung vom geschlossenen Raum unter freiem Himmel und wünscht eine genaue Definition des Ausdrucks „verlegen“, der sehr vieldeutig sei und zu Mißverständnissen führen könne. Er wäre dankbar, wenn der Staatssekretär eine Erläuterung dahin geben würde, daß die Versammlung nicht erst im geschlossenen Raum eröffnet zu werden brauche. Der Redner bellagte sich dann über das Automobiltempo in der Kommission bei der zweiten Lesung.

Staatssekretär v. Bethmann-Sollweg betonte gegenüber dem Vorredner, es sei unrichtig, daß § 4a bei der zweiten Lesung in einem solchen Automobiltempo erledigt worden sei, daß sein Sinn nicht hätte festgesetzt werden können. Er habe in der Kommission erklärt, daß nur Versammlungen betroffen werden, bei denen es sich um eine Umgehung der Vorschriften für Versammlungen unter freiem Himmel handle. In der Kommission seien die Regierungen mit der Fassung des § 4 bis an die äußerste Grenze gegangen. Ueber diese können sie nicht hinausgehen.

Abg. Aulerstki (Pole) kann sich mit der Kommissionsfassung des § 4 nicht begnügen. Er verstehe nicht, weshalb Volksfeste einer polizeilichen Genehmigung bedürfen sollen. Er wünsche, daß der Beschluß der Kommission in der ersten Lesung wiederhergestellt werde.

Darauf werden die Abänderungsanträge abgelehnt und die §§ 4, 4a und 4b in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Schnter (Zentr.) begründet den Antrag auf Einführung eines § 4c. Die weitgehende Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechts in Süddeutschland müsse garantiert werden. Diese Garantie solle in das Gesetz selbst aufgenommen werden.

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

Staatssekretär v. Bethmann-Sollweg meinte, die angestrebte Einheitlichkeit des deutschen Vereinsrechts werde vom Vorredner völlig übersehen oder unterschätzt. Der Entwurf sei doch aus den Wünschen der weitesten Volkskreise nach einem einheitlichen deutschen Vereinsgesetz hervorgegangen. (Lebhafte Rufe im Zentrum.) Bei dem einheitlichen Recht müsse aber bei gewissen Bundesstaaten eine gewisse Bescheidung eintreten. Es müsse dafür mit in Kauf genommen werden, daß ein einheitliches Recht geschaffen werde. Nach der rechtlichen Seite ergebe der neue Entwurf eine erhebliche Liberalisierung. (Lachen im Zentrum.) Er müsse dringend davor warnen, die Einheitlichkeit zu durchlöchern. Der Antrag sei unannehmbar.

Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen war, verlangte ein Antrag Gräber namentliche Abstimmung hierüber. Mit 214 gegen 166 Stimmen bei zwei Enthaltungen wird der Antrag auf Schluß der Diskussion abgelehnt. Das Ergebnis wird von dem Hause mit stürmischem Beifall, aber auch mit lauten Mißfallrufen aufgenommen.

Abg. Heine (Soz.) führte aus, so lange die Einzelstaaten ihre eigenen Gesetze hätten, könnten sie auch ihre Praxis nach eigener Art einrichten; sobald man aber dieses Gesetz einheitlich habe, könnten die Einzelstaaten ihre liberale Praxis gar nicht mehr aufrechterhalten. Darum sei der Zentrumsantrag zu empfehlen, für den seine Partei stimmen werde.

Abg. Behner (Zentr.) stimmte dem Vorredner durchaus darin zu, daß die süddeutsche liberale Fassung verdorben werden würde. In Baden könne man gar keine Rechtsprechung in bezug auf das Vereins- und Versammlungsrecht. Man werde eine erhebliche Einbuße erleiden, wenn der eingebrachte Antrag nicht angenommen werde.

Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf Verdenfeld erklärte, die Süddeutschen hätten immer schon gewünscht, eine einheitliche Reichsgesetzgebung für das Vereins- und Versammlungsrecht zu erhalten. Sie sahen in dem vorgelegten Entwurf, wenn er auch in einzelnen Punkten nicht allen Wünschen entspreche, einen Fortschritt in freirechtlicher Richtung. Er könne daher für seine Regierung, wie für die Regierungen der anderen süddeutschen Staaten erklären, daß sie auf dem Boden des Entwurfs, wie er durch die Kommission gestaltet sei, stehen und darin einen wesentlichen Fortschritt in freirechtlicher Richtung erblickten. (Lebhafte, anhaltender Beifall bei der Mehrheit; Zischen bei den anderen Parteien.)

Abg. Frhr. v. Seyl zu Herrnsheim protestierte gegen die getrigen Angriffe des Abg. Köhler auf den heftigen Bundesratsbevollmächtigten Weidhardt.

Abg. David (Soz.) bemerkte, die heftigen Abgeordneten seien von der heftigen Kammer aufgefordert worden, ohne Unterschied der Partei im Reichstage für die Aufrechterhaltung der heftigen Freiheit einzutreten. Der Abg. Damm habe die erste Anregung dazu gegeben (Hört! hört!), und das Gesetz als einen Rückschritt bezeichnet.

Abg. Damm (natl.) betonte, für den Zentrumsantrag als einziger seiner Partei stimmen zu wollen. Dieser Entschluß sei ihm schwer geworden, aber nachdem er sich in der Zweiten heftigen Kammer für die Aufrechterhaltung der heftigen Erregungsfähigkeiten ausgesprochen hatte, könne er sich durch Fraktionszwang nicht binden lassen.

Abg. Behner (Zentr.) sprach seine Verwunderung darüber aus, daß der bayerische Vertreter für dieses Vereinsgesetz in der Fassung der Regierung und der Kommission eingetreten sei. Wünschenswert wäre es zu erfahren, in welchen Punkten den Wünschen seiner Regierung nicht entsprochen worden sei.

Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf Verdenfeld erklärte, die Bedenken, welche seine Regierung geltend gemacht, betrafen die Wahlversammlungen. Diese Bedenken seien durch die Kommission beseitigt. (Sehr richtig.)

Der württembergische Staatsrat v. Schider erklärte, er sei überzeugt, daß die Herren, welche der württembergischen Regierung Vorwürfe machen, den Entwicklungsgang des Entwurfs gegenüber dem württembergischen Recht nicht genau kennen. Man dürfe nicht bloß die besten Bestimmungen des württembergischen Rechts von dem sog. liberalen Standpunkt aus mit der Vorlage vergleichen. Wenn man die Beschlüsse der Kommission mit dem württembergischen Recht vergleiche, so sei die Differenz ziemlich gering.

Abg. Dieber (natl.) wunderte sich, daß Schädler das bayerische Gesetz als musterhaft bezeichnete (Lebhafte Widerspruch im Zentrum), da er ihm jedenfalls den Vorzug vor dem Entwurf gegeben habe. Die einzige Bestimmung, welche im bayerischen Gesetz vor dem Entwurf den Vorzug verdiene, habe man in das Gesetz hineingearbeitet. Es sei völlig unrichtig, daß irgendwelche wesentlichen Freiheiten der bestehenden Vereinsgesetze durch den Entwurf aufgehoben werden.

Abg. Pottkott (frei. Vag.) meinte, die volkrechtliche Vereins- und Versammlungsfreiheit werde durch das Gesetz vernichtet und Waldel werde auf den preussischen Standpunkt zurückfallen. Man werde es ihm nicht übel nehmen (stürmischer Beifall, Mißfallsbezeugungen), wenn er diese Bedenken vortrage.

Nach einem Schlußantrag über den namentlich abgestimmt wurde und der mit 199 gegen 174 Stimmen angenommen wurde, wurde über § 4c, ebenfalls namentlich, abgestimmt und der Zentrumsantrag mit 192 gegen 177 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. § 5, betreffend Veranstalter und Wahlleiter politischer öffentlicher Versammlungen, wurde angenommen. § 6, der das Waffentragen in Versammlungen und bei Aufzügen verbietet, wurde ebenfalls angenommen.

Die Weiterberatung wurde auf morgen 11 Uhr vertagt. Schluß halb 8 Uhr.



Berlin, 4. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Die Beratung des Vereinsgesetzes wird bei § 7 fortgesetzt.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird eine Resolution der Kläuser betreffend Zulassung der französischen Sprache in den deutsch-französischen Grenzbezirken als Versammlungssprache auf Vorschlag des Präsidenten im Zusammenhang mit dem § 7 beraten.

Bei der Beratung erklärt Gr. v. Geh. Oberreg.-Rat Kiefer, daß die vom Grafen Verchenfeld gestern abgegebene Erklärung in Ermächtigung und im Einverständnis mit der badischen Regierung abgegeben worden sei. Diese entspreche auch der im badischen Landtag seinerzeit erfolgten Regierungserklärung.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) beklagt sich über die Kürze des Kommissionsberichts, der so recht den Charakter der Blokpolitik trage. Es lasse sich nicht leugnen, daß die Gegensätze sich immer mehr verschärfen. Die Blokpolitik trage den Todeskeim in sich, weil sie der christlichen Auffassung nicht gerecht werde. Eine zwanzigjährige Karenzzeit lasse sich doch nicht anders erklären, als daß das Bedürfnis zum Gebrauch der Muttersprache auch von den Mehrheitsparteien anerkannt werde. Der Staat dürfe nicht die Nationen unterdrücken. Er habe die christliche Weltanschauung zu wahren. Mit welchem Rechte wolle man gerade den Polen verweigern, was den Litauern, Masuren und Wenden gewährt werde. Man mache sich dadurch geradezu lächerlich.

Präsident Graf Stolberg macht den Redner auf die Unzulässigkeit dieses Ausdrucks aufmerksam.

Fürst Radziwill fortfahrend: Die preussischen Könige hatten den Polen versprochen, die polnische Nationalität achten zu wollen. Die Vorlage sucht, dieselbe zu vernichten mit Hilfe der Parteien, die sich liberal nennen, und durch gesetzliche Maßnahmen Vereine und Versammlungen dieser Nation durch Verbot der Muttersprache illusorisch zu machen. Die Regierung wird in Zukunft keine Freude an diesem Kompromiß haben. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Gans, Eder Herr zu Puttk. (kons.) erklärt namens seiner Partei, für den § 7 stimmen zu wollen. Die Staatsautorität müsse aufrecht erhalten werden. Die Spracheigentümlichkeiten würden schon gesetzlichen Schutz finden. Seiner Partei gehe der § 7 nicht weit genug, sie müsse der Regierung die Verantwortung dafür überlassen. Die Konservativen bedauerten außerordentlich, daß die Linke ihnen bei dem Bestreben, den nationalen Staat zu fördern, nicht mehr Entgegenkommen gezeigt habe.

Abg. Spahn (Zentr.) polemisiert gegen die getriggen Ausführungen des Abg. Sieber. Die Nationalliberalen verleugneten durch diesen Paragraphen ihre Grundsätze: Gleichheit vor Gericht und Gleichberechtigung der Nationalitäten. Das Oberverwaltungsgericht habe selbst festgestellt, daß, wenn auch die Staatsprache deutsch sei, die Versammlungssprache nicht deutsch zu sein brauche. Seine Partei habe es stets abgelehnt, die Muttersprache zu beschränken. Bei einer solchen Maßregel müßten auch die Interessen der Millionen im Auslande lebender Deutscher beachtet werden, da sie leicht eine Rückwirkung auf das Ausland haben könne. Im Interesse Deutschlands stimme er gegen den § 7. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Sieber (natl.) weist die Vorwürfe Radziwills gegen die Kürze des Kommissionsberichts zurück. Die Ausführungen des § 7 umfaßten etwa ein Viertel des ganzen Berichts. Wenn Radziwill weiter auf die Gegensätze in den Blokparteien hingewiesen habe, so frage er, ob innerhalb der polnischen Fraktion weniger politische Gegensätze vorhanden seien. Die Polen gingen mit den Sozialdemokraten zusammen. Glauben die Polen etwa, in den Sozialdemokraten zuverlässigere Hüter der christlichen Weltanschauung zu finden, als in den anderen Parteien? (Stürmische Unterbrechung im Zentrum. Anhaltende Bewegung.) Es sei eine ungeheure Übertreibung, daß den Polen die Muttersprache genommen werde. Die deutsche Sprache sei nur in Versammlungen anzuwenden. Die Polen pflögten die Muttersprache nicht nur im Dienste ihrer Eigenart, sondern im Dienste gewisser politischer Zwecke und als Kampfmittel gegen die deutsche Nationalität anzuwenden. Wenn Spahn sagt, die Polen müßten auch eine Benachteiligung ihrer Konfession befürchten, würde es die polnische Bevölkerung glauben. Seine Partei wünsche auch für Elsaß-Lothringen keine Ausnahmestimmungen.

### Die Streikbewegung in Italien.

(Telegramm.)

Straßentumult in Rom.

Rom, 3. April. Deputiertenkammer. In Beantwortung mehrerer Anfragen über die gestrigen Straßentumulte verlas Ministerpräsident Giolitti die Aussage eines glaubwürdigen Zeugen, nämlich desjenigen städtischen Beamten, der den Leichenzug zu begleiten hatte. Aus dieser Aussage geht hervor, daß für die Beerdigung des im Krankenhaus infolge eines Arbeitsunfalls verstorbenen Arbeiters der für Leichenzüge übliche Weg festgesetzt worden war. Ein Teil der an der Beerdigung teilnehmenden Arbeiter erklärte demgegenüber, die Via plebiscito benutzen zu wollen. Als der Zug auf der Piazza del Gesù anlangte, drängte ein Teil des Gefolges nach der Via plebiscito gegen die dort aufgestellte, die Straße sperrende Schutzmannschaft. Trotz der Aufforderung der Schutzmannschaft, den Platz zu räumen, begannen die Manifestanten Steine zu schleudern, worauf viele Beamte verletzt wurden. Diese feuerten nunmehr Revolverkugeln ab, zunächst in die Luft; als dieser Einschüchterungsversuch aber ohne Erfolg blieb, wurden

die Waffen gegen die Menge gerichtet; es blieben 3 Tote auf dem Platz. Fünfzehn Personen aus der Menge, neunundzwanzig Beamte und zwei Soldaten wurden verwundet. Der Ministerpräsident hat zum Schluß, über den Verfall kein Urteil abzugeben, bis die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung völlige Klarheit geschaffen habe. (Lebhafter Beifall.) In der darauffolgenden Debatte stimmten die Parteien in der Hoffnung überein, daß der Generalstreik bald beendet sein werde. Die Sozialisten mißbilligten den Generalstreik; sie versprachen, ihn nach Kräften zu beschränken. Barzilai, der den Ausführungen Giolittis beipflichtete, bemerkte, wenn das Militär Ruhe zeigen konnte, hätte für die Gendarmen und die Polizei auch keine zwingende Notwendigkeit vorgelegen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Hiergegen stellte der Ministerpräsident fest, daß die Gendarmen und die Polizei in weit höherem Maße der Notwendigkeit ausgesetzt waren, sich zu verteidigen als das Militär, denn dies hätte im Hintertreffen gestanden und auch nur zwei Verwundete gehabt, während die Gendarmen und die Polizei 29 Verletzte zählten.

Rom, 3. April. Rom gleicht einer militärisch besetzten Stadt. An allen wichtigen Punkten steht Militär in Bereitschaft. Von Soldaten besetzte Poststellen werden von Weibern mit gezogenen Säbeln eskortiert. Die Behörden verbieten die Niederlegung von Kränzen an der Stelle des Zusammenstoßes. Der Bürgermeister veröffentlicht einen Anschlag, worin er die Fortkommnisse bedauert und zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt. Einer der Getöteten, ein noch junger Mensch, ist schon vielfach wegen Gewalttätigkeit, auch gegen seine Mutter, verurteilt.

Rom, 4. April. Die Stadt hat heute ihr gewöhnliches Aussehen. Die Straßenbahn verkehrt jedoch noch nicht. In den Straßen, die von der Polizei gestattete Zug zu den Gräbern der Opfer nach dem Kirchhofe Verrano passierte, waren die Läden geschlossen. Der Platz „Gesu“ war militärisch besetzt, weil dort Ruhestörungen befürchtet wurden. Auch die Kreuzungspunkte der Straßen waren mit den Nebenstraßen militärisch besetzt. Gegen 1 Uhr verließ der Zug, den ungefähr 8000 Arbeiter bildeten, den botanischen Garten, der als Versammlungspunkt gedient hatte. Der Eintritt in den Kirchhof wurde nur Trägern von Kränzen gestattet. Alle übrigen Teilnehmer mußten außerhalb desselben bleiben. Nachdem vor dem Kirchhofe einige Minuten gehalten worden waren, löste sich der Zug in voller Ruhe auf und die Teilnehmer begaben sich in die Stadt. — Die Arbeitskammer wird heute nachmittag über die Bewegung des Ausstandes beraten. Man glaubt, daß die Arbeit noch heute wieder aufgenommen wird.

Rom, 4. April. Der Bürgermeister ladet die Bürger ein, zur Arbeit zurückzukehren. Die Arbeitskammer verspricht heute den Streik aufhören zu lassen. — Die Mailänder Arbeitskammer wird zum Protest gegen den Zusammenstoß in Rom nur eine Versammlung abhalten, da, wie der „Frf. Ztg.“ aus Mailand gemeldet wird, die Arbeiterschaft der ewigen nutzlosen Demonstrationen und Ausstände müde ist.

Rom, 4. April. Der Ausschuß der Allgemeinen Arbeitervereinigung in Turin hat auf die Aufforderung einer Gruppe von Parlamentariern und der Leitung der sozialistischen Partei beschlossen, die Arbeiter in allen Städten Italiens zu bestimmen, sich der Teilnahme am Generalausstand zu enthalten.

Rom, 4. April. Telegramme aus Genua, Neapel und Mailand, sowie anderen Städten berichten, daß sich die Arbeitskammern in diesen Orten, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der allgemeinen Arbeitervereinigung gegen den Generalausstand ausgesprochen haben.

### Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Zarskoje Sselo, 4. April. Gestern abend traf das Großherzogspaar von Hessen hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, den Großfürsten, den Ministern des Aeußern und des Krieges und der Marine empfangen.

St. Petersburg, 4. April. Die „Rossija“ bespricht das kürzlich erlassene Rundschreiben des Ministerpräsidenten Stolypin an die Gouverneure der Ostseeprovinzen, in dem die Vermehrung des national-russischen Elements allen Behörden zur Pflicht gemacht wird. Das Blatt sagt, das Rundschreiben bedeute kein Mißtrauensvotum gegen die einheimische Bevölkerung, welche die Teilnahme an der Verwaltung beibehalten solle, jedoch müßten die Disziplin durch Nationalrußnen verbunden werden, wodurch anstelle des Lokopatriotismus russischer Reichspatriotismus geschaffen werde.

St. Petersburg, 4. April. Die hier kürzlich vorgenommenen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen halten sich im Rahmen gewöhnlicher polizeilicher Sicherheitsmaßnahmen. — Es ist feinerlei auführerische Organisation unter den Soldaten entdekt worden.

St. Petersburg, 4. April. Das Leiborgan der Oskobriten, „Golos Moskwy“, meldet aus Karas: Die Mobilisierung des 7. türkischen Armeekorps ist beendet. Das 5. und 6., die gleichfalls in Kleinasien stehend, werden zu gleicher Zeit mobil gemacht. Unter der armenischen Bevölkerung von Karas herrscht große Erregung. Die Armenier werden gegebenenfalls auf die Seite Rußlands treten.

### Marokko.

(Telegramme.)

Madrid, 3. April. Der Minister des Aeußern teilte mit, daß seit dem 1. April die Eingeborenenpolizei in Marokko unter spanischer Instruktion steht. An den Stabtruppen sind Wachen aufgestellt. Der Sicherheitsdienst ist für Tag und Nacht eingerichtet. Da die Polizei noch nicht über die erforderlichen Pferde verfügt, um eine berittene Abteilung zu bilden, muß sich der Dienst einweilen auf die Stabtruppen beschränken.

Paris, 4. April. Der französische Geschäftsträger in Tanger telegraphiert, daß nach Angaben von Eingeborenen ein französisches und ein englisches Schiff um Ritternacht vom 2. zum 3. April an der Küste westlich von Kasar el Kebir geirradet sind; über den Zustand der Schiffe war nichts bekannt. Die Eingeborenen scheinen keine feindlichen Maßnahmen getroffen zu haben. Von Tanger ist Hilfe unterwegs.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung und nahm sodann die Meldung des Majors Wille, Abteilungscommandeurs im Feldartillerieregiment von Clausen (1. Oberbayerisches) Nr. 21, bisher im 2. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 30, entgegen.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Ihre Majestät die Königin von Schweden reiste heute abend 6 Uhr 20 Minuten von hier nach Benedig ab. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin Luise und die Großherzogin Silda gaben Ihrer Majestät das Geleite zur Bahn.

Bei der vorgestrigen Beisetzung des Oberbürgermeisters Dr. Beck in Mannheim war als Vertreter Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Geheimrat Dr. Freiherr von Babo und als Vertreter Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise Oberstleutnant Hauptmann Freiherr von Seldeneck anwesend, welcher im Auftrag Ihrer königlichen Hoheit einen Kranz überbrachte.

\*\* Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden:

Dugo Freiherr von Babo aus Karlsruhe, Joseph Wed aus Karlsruhe, Erich Cha aus Freiburg, Hans Engler aus Saigon, Karl Finter aus Forstheim, Max Genthe aus Waldkirch, Karl Theodor Freiherr von Glaubitz aus Bühl, Hans Harter aus Konstanz, Fritz Jung aus Konstanz, Max Kaufmann aus Eschenau, Rudolf Kircher aus Karlsruhe, Paul Lenel aus Kiel, Karl Ludwig aus Adelsheim, Heinrich Maurer aus Emmendingen, Paul Mayer aus Karlsruhe, Edgar Rombach aus Furtwangen, Otto Rothchild aus Mannheim, Anton Saffering aus Rothenberg, Philipp Safferling aus Uelshausen, Hermann Schulz aus Hohenhausen, Arthur Simon aus Hamm, Rudolf Sinner aus Grünwinkel, Robert Straub aus Achern, Wilhelm Straus aus Bruchsal, Otto Ullm aus Mannheim, Rudolf Wachs aus Lahr, Otto Weber aus Eberbach, Isidor Westheimer aus Großschloßheim.

Außerdem ist für bestanden erklärt worden der Rechtskandidat Johann Wilhelm Mannhardt aus Hamburg, der sich auf Grund der mit den Senatoren der drei Hansestädte abgeschlossenen Vereinbarung über die Ablegung der ersten juristischen Prüfung durch hansestädtische Rechtskandidaten im Großherzogtum Baden der Prüfung unterzogen hat.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Auf die Vorstellung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“, welche am Sonntag den 12. April, außer Abonnement stattfindet, sei hierdurch nochmals hingewiesen. Das Werk ist seit dem 22. Dezember 1905 nicht mehr gegeben worden. Herr Dr. Alfred von Wary aus Dresden, welcher als „Tristan“ gewonnen wurde, ist anerkanntermaßen zurzeit der bedeutendste Vertreter dieser Partie in Deutschland. Im Jahre 1906 hat er in Baireuth den Tristan gesungen. Als vor einigen Tagen in Gera auf Befehl des Erbprinzen eine Welteraufführung von „Tristan und Isolde“ unter Wagners Leitung stattfand, wurde er gleichfalls berufen. Frau Marie Burk-Berger, welche die „Isolde“ singen wird, ist die erste hochdramatische Sängerin der Münchener Hofoper. — Eugen d'Albert, der Komponist der Oper „Tiefland“, welche am Donnerstag den 9. April am hiesigen Hoftheater erstmals aufgeführt wird, ist dem hiesigen Publikum sowohl als dem Konzertsaal als von Aufführungen auf der Hofbühne her bekannt. Nach seinem im Jahre 1893 zur Darstellung gebrachten Märchen „Der Rubin“ wurden im Jahre 1902 seine zwei Einakter „Kain“, eine musikalische Tragödie und „Die Abreise“, ein musikalische Lustspiel aufgeführt. Bei der jetzigen Erstaufführung von „Tiefland“ wird dem Publikum wieder ein abendfüllendes Werk des Komponisten vorgeführt, das von zahlreichen größeren Bühnen teils bereits aufgeführt, teils zur Aufführung angenommen ist.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Am Donnerstag den 2. April, abends halb 7 Uhr, fand im Konzertsaal der Anhalt das letzte Vorspiel dieses Schuljahres (Vorbereitungsklassen) statt. — Heute nachmittag 3 Uhr wurde im Konzertsaal der Anhalt eine öffentliche Prüfung der Vorbereitungsklassen abgehalten.

(Mitteilungen aus der Stadtratsung vom 2. April.) Der Stadtrat hat anlässlich des plötzlichen Hinscheidens des Herr Oberbürgermeisters Dr. Beck in Mannheim in einem (bereits mitgeteilten) Telegramm an den Stadtrat daselbst seiner herzlichen und aufrichtigen Teilnahme Ausdruck gegeben. Ferner hat der Stadtrat in außerordentlicher Sitzung am 1. d. M. beschlossen, einen Kranz an der Bahre des ewigen Oberbürgermeisters Dr. Beck niederlegen und sich bei der Beerdigung durch eine Abordnung, bestehend aus dem Oberbürgermeister und den zwei dienstältesten Stadträten vertreten zu lassen. — Die Großherzogliche Kreis-Schulvisitation hat der städtischen Schulkommission den Bescheid über die in der Zeit vom 24. Februar bis 21. März d. J. vorgenommene Prüfung der erweiterten Volksschule dahier zugehen lassen. Der Bescheid spricht sich sowohl über den guten baulichen Zustand der Schulkäuser, die Sauberkeit und Ordnung, die in ihren Räumen herrschen, und den Reichtum an Lehrmitteln, mit denen sie ausgestattet sind, als auch über das warme Interesse der Stadtbehörde für das Volksschulwesen und die tatkräftige Hand des sachmännlichen Leiters desselben sowie über die dienstliche Tätigkeit des Lehrpersonals recht befriedigend und anerkennend aus.

(Wahl der Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr.) Im Rathausaal fand gestern abend die Wahl des 1. und 2. Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr statt. Als 1. Kommandant wurde der seitherige 2. Kommandant, Herr Wehnermeister Albert Heuser, und als 2. Kommandant der seitherige 2. Hauptmann der 2. Kompanie, Herr Seilermeister Wilhelm Stolz, gewählt.

(Aus dem Polizeibericht.) Eine 22 Jahre alte Dienstmagd aus Kappelrodeck erschwandelte sich von der Herrschaft eines Dienstmädchens, dessen Bekanntschaft sie im Krankenhaus machte, Kleider und andere Sachen im Werte von 70 M. — Der 22 Jahre alte Schriftsteller Karl Wahnmann ist gestern, nachdem er seiner Logis- und Kostgeberin 112 M.



unter schlagen, mit welchem Betrag er ihre Miete zahlen sollte, durchgebrannt. In einem an die Geschädigte gerichteten Briefe, teilte er mit, er habe in einem rumänischen Zirkus Stellung gefunden und werde bald Ersatz leisten.

**(Karlsruher Varietés.)** Wegen der Karwoche bleiben die Varietésabende vom 12. bis inkl. 18. April geschlossen, die derzeitigen Vorstellungen finden darnach bereits am 11. April ihren Abschluß. Im **Kaisersaal** stellt die Kappe Troupe, drei ausgezeichnete Turner am Luftred, wohl die Glanznummer des Programms dar. Die Künstler des amerikanischen Oliveira-Trios sind überaus klangvolle Musical-Virtuosen. C. S. Francis bringt einen großartigen Kraft-Balanceact, dazu kommt das Gesangsduett Leopold und Falconi, Chakuntins Verwandlungsgefangenschaft, ferner sorgen der geschickte Hand- und Fußmaler Charles Fox, die Soubrette Bordini sowie der redigierbare Humorist Raths für abwechslungsreiche Unterhaltung, der Kinetograph bringt eine sehr spannende amerikanische Revolvergeschichte aus Wildwest. Im **Apothekentheater** hat sich die neue Direktion auch in der Zusammenstellung des ersten Aprilprogramms wieder bestens bewährt. Die vier Gitanos und die sechs Favorites erfreuen bei dekorativem Auftreten durch Gesang und Tanz. Moritz und Scome bringen eine komische Szene „Dase in der Wüste“, die Fortstelly sind geschickte Akrobaten. Oswald Raumann ist ein wirksamer Gesangshumorist und Eugen Junterer hat guten Münchener Humor. Paula de Ott und Alberts liefern erbauliche Kraftakte, Mr. Cooper ist ein erfolgreicher Mimiker, Joe Gilford ein origineller Equilibrist. Ferner lernen wir die Gebirgssoubrette s Minnert vom Oberland kennen und sehen eine neue Serie von Starlers Amer. Bio Tableaux. Kurz, an Reichhaltigkeit läßt das Programm nichts zu wünschen übrig.

**(Meine Nachrichten aus Baden.)** Zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Bed in Mannheim hat sich dort ein Ausschuss gebildet, der die erforderlichen Schritte einleiten wird. Eine Versammlung der Sodawasserfabrikanten des Bezirks Schwetzingen beschloß ab 1. Mai d. J. den Preis für Sodawasser, an Wirt sowohl wie Reitate, auf 6 Pfg. und den für Limonade auf 10 Pfg. festzusetzen. Bei der Donnerstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Armbruster im Lehrerseminar Ettlingen abgehaltenen außerordentlichen Abgangsprüfung wurde von sämtlichen 20 Zöglingen die Prüfung bestanden. Seit Eröffnung des neuen Gaswerks im November 1907 in Ettlingen ist der Gasverbrauch innerhalb fünf Monaten um 40 Proz. gestiegen. Zur Förderung der Gasabnahme hat der Gemeinderat freie Zuleitung bis zur Eigentumsgrenze zugesagt. Die Ortskrankenkasse in Forstheim, deren Inanspruchnahme seit Eintritt der flauen Geschäftszeit auffällig gestiegen ist, beschloß gestern eine Herabsetzung ihrer Leistungen, um den zu großen Ausgaben vorzubeugen.

#### Die Voranschlagsberatungen im Karlsruher Bürgerausschuss. III. (Schluß.)

In der Sitzung am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, wurde zunächst der Voranschlag des Rheinhafens beraten, den der Stadtverordnete Lutz namens des geschäftsführenden Vorstands befragte. Stadtv. Zinner wünscht bei Anlage des dritten Hafenbeckens die Schaffung einer Schleife, um beschädigte Schiffe auf das Trockene schleppen zu können, außerdem eine Ausschubung für Vergnügungsboote und eine Lande für Vergnügungsdampfer. Der Oberbürgermeister sagt Prüfung dieser Wünsche zu, und fordert in weiterer Ausführung die badiischen Schiffahrtsinteressenten auf, sowohl in der Förderung der Oberbrennstoffschiffahrt wie in der Befähigung der Schiffahrtsabgaben einig zu sein. Hierauf wird der Voranschlag angenommen.

Der Voranschlag des Realgymnasiums mit Gymnasialabteilung und der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung wird debattiert genehmigt. Es folgen die Voranschläge des Arbeiterunterstützungsfonds, des Arbeiterversicherungsfonds, der Betriebskrankenkasse und des Besatzungsfonds, die nach kurzer Debatte angenommen werden.

Ueber den Voranschlag des Stadtgartens berichtet Stadtv. Sickingen.

Stadtv. Ged bringt in Anregung, die Stadt möge darauf hinwirken, daß die Plätze in den Abonnementskonzerten des Hoftheaters zu billigeren Preisen abgegeben würden. Ferner wünscht er Ermäßigung der Preise im Stadtgarten-theater und der Mietpreise der städtischen Säle. Oberbürgermeister Siegrist: Die Vermehrung der billigeren Plätze der Abonnementskonzerte halte auch er für zweckmäßig. Die Preise im Stadtgarten-theater seien nicht hoch. Die Frage der Verbilligung der Miete der städtischen Säle werde untersucht werden.

Stadtv. Eller gibt der Befürchtung Ausdruck, daß mit dem Bahnhofsbaue die Verbilligung des Stadtgartens an seiner jetzigen Stelle in Frage gestellt werde.

Oberbürgermeister Siegrist: Von einem Verschwinden des Stadtgartens könne keine Rede sein, er werde an der alten Stelle bleiben, höchstensfalls werde das Bild des Lauterberges leiden.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Voranschlag des Stadtgartens angenommen.

Es folgen die Voranschläge der Realschule, der Vadanstalten, des Schlacht- und Viehhofs, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswertes, der Straßenbahnen, der Verbrauchssteuerkasse die nach eingehender Debatte erledigt werden. Ferner wird ohne Debatte die Ergänzung zum Voranschlag des Realgymnasiums angenommen, und sodann in der Beratung des Voranschlags der Stadthauptkasse eingetreten. Die Paragraphen werden einzeln durchgegangen und genehmigt. Zum Schluß stellt Stadtv. Frey der pflichttreuen Arbeit der städtischen Beamten Anerkennung. Der Oberbürgermeister dankt für die anerkennenden Worte, und schließt sich denselben sowohl hinsichtlich der Beamten als auch der Arbeiter der Stadt an.

Hierauf wird der Gemeindevoranschlag und die Festsetzung der Umlage auf 100 M. Steuerwert und Steueranlag mit 2 Pf. für Liegenschafts- und Betriebsvermögen, mit 10 Pf. für Kapitalvermögen und mit 102 Pf. für die Einkommensteueranlag einmützig angenommen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

Zur Nordseefrage.

SRK. Berlin, 3. April.

Nach einer aus Berlin datierten Meldung, die in Paris veröffentlicht worden ist, soll die Unterzeichnung der in Aussicht genommenen Erklärung über den territorialen status quo in der Nordsee durch einen Vorschlag Deutschlands, diese Erklärung ohne Fristbestimmung abzugeben, verzögert worden sein. Das Berliner Kabinett meine aber, sich der Auffassung der Mehrheit der Mächte anschließen zu können.

Diese Darstellung ist irrig. Es liegt im Wesen einer Erklärung über den status quo, daß sie nicht befristet wird. Deutschland brauchte daher die Nichtbefristung nicht erst vorzuschlagen und hat auch keinen derartigen Vorschlag gemacht, wie umgekehrt auch von anderer Seite kein Wunsch nach einer Fristbestimmung laut geworden ist.

Mit Recht betont die Meldung des Pariser Blattes, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten gegen die Unterzeichnung der Nordseeerklärung nicht mehr bestehen, und der Abschluß der Verhandlungen nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

**Berlin, 4. April.** v. Stälpnagel, Hauptmann und persönlicher Adjutant des Kronprinzen, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Eidenrodt, Hauptmann im Großen Generalstab, wurde zum persönlichen Adjutanten des Kronprinzen ernannt.

**Berlin, 4. April.** Vorbereitungen sind getroffen, um die Teuerungszulage unmittelbar nach Verabschiedung des Nachtragsetats durch den Landtag, die vor Ostern zu erwarten steht, an die Beamten und die Lehrerschaft auszugeben.

**Berlin, 4. April.** Das Ermittlungsverfahren gegen den Hauptmann Dominik ist nach einer telegraphischen Meldung des Kommandos der Schutztruppe für Kamerun soeben eingestellt worden. Die feinerzeit von dem Abg. Bebel erhobenen Anschuldigungen erwiesen sich als vollkommen unrichtig.

**Berlin, 4. April.** Die Polen haben mit Unterstützung des Zentrums und der beiden Dänen im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, daß die polnische und dänische Sprache wie die nichtslawischen Sprachen als Versammlungssprache zugelassen werden (nach dem Antrag Kreth).

**Hamburg, 4. April.** Der Senat wählte gestern den kaufmännische Senator Oswald, den Präsidenten der Deputation für Handel, Seifahrt und Gewerbe, zum Bürgermeister.

**Hamburg, 4. April.** Die gestrige Versammlung der Gruppe deutscher Seeschiffswerften des Verbandes deutscher Eisenindustrieller beschloß, falls die Arbeit nicht wieder aufnehmen sollten, am 8. April weitere Betriebs Einschränkungen eintreten zu lassen; im anderen Falle soll jedoch, nachdem auch die Differenzen in Stettin beigelegt sind, in allen Betrieben und gleichmäßig in allen Gewerben mit der Aufnahme des verärrteten Betriebs begonnen werden. Mit den Arbeitereinstellungen soll im Laufe der Woche fortgefahren werden, soweit der Betrieb es gestattet.

**Paris, 4. April.** Dem „Figaro“ zufolge hat der Papst die Frage der Ernennung der französischen Bischöfe für die Zukunft auf folgende Weise geregelt. Jeder Bischof hat alljährlich, ob ein Bistum erledigt ist oder nicht, dem Vatikan die Namen von drei Geistlichen zu unterbreiten, die er als geeignete Kandidaten für die Bischofswürde ansieht. Alle diese Namen werden einer aus acht Karbinälen bestehenden Kommission unterbreitet, die betreffs der Kandidaten die erforderlichen Nachforschungen vornehmen wird. Der Papst wird jedoch mito proprio nach dieser Liste die erledigten Bistümer besetzen, wobei er sich das Recht vorbehält, eventuell auch einen in der Liste nicht genannten Geistlichen zu wählen.

**Brüssel, 4. April.** In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wies Ministerpräsident Schollaert auf die Notwendigkeit hin, die Kongressfrage, die schon lange genug auf den Gehäusen des Landes gelastet habe, zum Abschluß zu bringen und schlug vor, mit der Diskussion über den Angliederungsvertrag am Mittwoch zu beginnen und ihm alle Nachmittagsitzungen zu widmen. Der Antrag des Ministerpräsidenten wurde von der Linken heftig bekämpft. Nachdem Schollaert sich damit einverstanden erklärt hatte, daß die Debatte über die Kongressfrage am 16. April beginnen solle, sagte die Kammer einen entsprechenden Beschluß. Die Sitzung verlief äußerst erregt.

**Konstantinopel, 4. April.** Nach dem gestrigen Selamlit wurde der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein vom Sultan in Audienz empfangen.

**Konstantinopel, 4. April.** Der Fildis hat den diplomatischen Missionen mitgeteilt, daß künftighin die von ihnen empfohlenen Besucher des Selamlit einer Leibesdurchsuchung unterzogen werden. Infolgedessen werden wahrscheinlich alle diplomatischen Missionen die ohnehin sehr beschränkte Erlaubnis eingeholt zum Besuche des Selamlits entweder ganz unterlassen oder aufs äußerste beschränkt. Die Maßnahme wird auf die Befriedigung von neuen Attentaten zurückgeführt, für welche die gemeldeten Verhaftungen der letzten Zeit, sowie die Untersuchung über die Bombenaffäre im Vorjahre gewisse Anzeichen geliefert haben mögen.

#### Verschiedenes.

**Stab, 4. April.** Der Viehhändler Herder in Nieder-Rathen wurde auf dem Heimwege vom Viehmarke, auf dem er 6000 M. Geld gelöst hatte, von einem Unbekannten niedergelassen. Er konnte sich noch bis in die Nähe eines bekannten Gutes schleppen.

**Paris, 4. April.** Etwa 3000 Aktionäre der Rochettegründungen hielten eine bis in die späte Nacht dauernde Versammlung ab, in der sie Rochette neuerdings ihr Vertrauen aussprachen. Sie verlangten sofortige Freilassung Rochettes. Ein Aktionär, welcher Zweifel über den Wert eines von Rochette ausgegebenen Minenpapiers aussprach, wurde vor die Türe gesetzt.

**London, 4. April.** Das Unglück im Kanal ist das größte in der britischen Marine seit dem Untergang der „Victoria“ im Jahre 1893. — Das Unglück des „Tiger“ ereignete sich beim Angriff der Torpedobootzerflörer gegen die übrige Flotte, als die Schiffe ohne Lichter dampften, kein Nebelschein war und ein leichter Regen fiel. Auf dem vorderen, sofort sinkenden Teil des von dem Kreuzer durchschnittenen Torpedoboots befand sich der Kommandant und der größere Teil der Mannschaft. Die auf dem hinteren Schiffsteil befindlichen wurden in die schnell herangebrachten Boote des „Verward“ aufgenommen. Auch andere Schiffe bemühten sich um die Rettung der mit den Wellen kämpfenden Mannschaften.

#### Literatur.

**Achtzig kurze Choralspiele für Orgel.** Zum Gebrauch beim Gottesdienste, herausgegeben von A. Barner, Hoforganist a. D. und Seminarorganist in Karlsruhe. Verlag von G. A. Zumbrodt in Stuttgart. Preis 1,50 M.

Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß uns von der Hand des rühmlichst bekannten Orgelmeisters A. Barner, welcher uns schon 1894 mit seinen 40 großen Choralspielen erfreute, nun eine weitere Sammlung von 80 kurzen Choralspielen zugegangen ist. Diese Sammlung kommt einem längst bestehenden großen Bedürfnis entgegen und füllt eine Lücke in der Orgelliteratur aus, da bisher an kurzen und leichten Choralspielen ein großer Mangel war. Von sämtlichen Choralspielen kann man sagen: in der Beschränkung zeigt sich da der Meister. Sie sind eine sehr wertvolle musikalische Darbietung, indem sie aus Motiven oder Themen der betreffenden Melodie korrekt gearbeitet sind und mit derselben in innigem Zusammenhang stehen; dabei sind sie orgelgemäß und durchaus kirchlich gehalten. Was aber für einen großen Teil unserer Organisten das wertvollste ist, besteht in der technisch leichten Ausführbarkeit dieser durchweg gediegenen und ansprechenden Kompositionen. Diese Sammlung, mit welcher unterer ev. Kirche ein großer Dienst geleistet ist, sollte darum auf keiner Orgel weder in Stadt- noch in Landgemeinden fehlen. Die Sammlung kann hiermit nur wärmstens empfohlen werden.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 4. April 1908.**

Die am Vortag nördlich von den Shetlandsinseln erschienene Depression ist in die Nordsee hereingezogen; sie ist bis zum Fuß der Alpen und über das Ostseegebiet ausgebreitet und sie verursacht überall trübes oder unbeständiges Wetter mit Niederschlägen. Bei Island ist das Barometer stark gestiegen, hoher Druck liegt außerdem im Südwesten Europas und über dem Inneren Rußlands. Veränderliches und kühles Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. April, früh:**

Lugano wolkenlos 4 Grad; Biarritz Regen 9 Grad; Nizza wolfig 8 Grad; Triest wolkenlos 9 Grad; Florenz bedeckt 8 Grad; Rom wolkenlos 5 Grad; Cagliari bedeckt 11 Grad; Brindisi wolkenlos 11 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

April	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchth. in mm	Wind	Himmel
3. Nachts	750.6	7.9	6.9	88	SW	wolfig
4. Morgs.	750.8	6.6	5.6	77	W	„
4. Mittags	749.1	8.6	5.1	61	W	„

Höchste Temperatur am 3. April: 11.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.2.

Niederschlagsmenge des 3. April: 7.7 mm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

#### Möbeltransport-Geschäfte

<b>Möberr:</b>	Stöckl, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
<b>Freiburg i. Br.:</b>	Diesche, Fr. Z., Spez.-Gesch. f. Möbeltransport. Münzer, Joh., Merianstr. 19. Spohn, C., Joh. N. Grammelshpacher. Gg. Fehnenmaier, Luitpoldstr. 38.
<b>Karlsruhe:</b>	Jacob Freier, Sofienstr. 101.
<b>Konstanz:</b>	Mehner, Paul, Gobelstr. 5, Telephon 13. Zenger & Buh, Antl. Bahnpoststr.
<b>Mannheim:</b>	Kolländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037.
<b>Forstheim:</b>	Maier, Ad., Erbspringenstr. 8, Teleph. 1040.
<b>Singen:</b>	Seegmüller & Co.
<b>Weinheim:</b>	Kammerer & Bantlin (Jnh. Otto Bantlin), Romulus-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lager- räume. N. d. Deutsch. Möbeltransp.-Ges. Friedrich & Co., Möbelabrik u. Transp.

### Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

en gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** en détail. **Kaiserstrasse 189,** zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-, Bassamenten-, Spitzen-, Knöpfen-, Weißwaren-, Handschuhen-, Krawatten-, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Gegr. 1869 **Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe**

Ingenieure für hygienisch. techn. Einrichtungen. Projektierung von Krankenhäusern, Kurbädern, Villen u. Ausführung von Inhalatorien, Chem. Laboratorien. Größtes Lager am Platze in Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrisch. Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209 und Hebelstr. 3.

### Die Patent-Backöfen

und Fleischräucherapparate des Erfinders **Weber** sind nicht nur die besten in jeder Beziehung, sondern auch nachweislich die billigsten, da solche in großen Massen hergestellt werden wie von keiner andern Seite.

Ueber 12000 Stück im Betrieb (mehr als alle Nachahmer zusammen)

Neueste Preisliste mit mehr als 3000 Zeichnungen und Referenzen beruht auf Wunsch kostenlos die erste und größte Spezialfabrik der Branche.

#### Anton Weber, Ettlingen b. Karlsruhe.

Wo nicht vertreten, tüchtige Vertreter gesucht. R. 563



Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt benachrichtigen wir hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte, dass mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

# Heinrich Oertel

**Kaufmann**

Teilhaber der Firma Christ. Oertel

heute nachmittag 4 Uhr nach langem schweren Krankenlager im 61. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Karlsruhe, den 3. April 1908.

**Frau Heinrich Oertel**

geb. Kromer,

**Familie Christian Oertel,**

**Familie Hermann Oertel,**

**Familie Ebeler-Oertel,**

**Frau Elisabeth Oertel**

und Kind,

**Familie Eduard Beck.**

Die Feuerbestattung findet Sonntag den 5. April, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium statt.

Trauerhaus: Kaiserstr. 101/103.

Q.487

**Konzertdirektion Hans Schmidt**  
Karlsruhe — Festhalle

Dienstag, den 7. April:

## Grosses Konzert des Wiener Tonkünstler-Orchesters

unter Leitung von

# Franz Lehár

Programm:

- Joh. Strauss: Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“.
- „An der schönen blauen Donau“, Walzer.
- Franz Lehár: Ouverture zur Operette „Wiener Frauen“.
- „Mohablumen, Walzer aus der Kinder-Operette „Peter u. Paul“.
- „Russische Tänze a. d. Oper „Tatjana“.
- „Was ich jüngst erträumte, Lied aus der Oper „Der Göttergatte“.
- „Rote Rosen, Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“.
- „Balletmusik a. d. Kinder-Operette „Peter u. Paul“.
- „Ballsirenen-Walzer } a. d. Operette
- „Weiber-Marsch } „Die lustige Witwe“.

Anfang 8 1/4 Uhr. Kassenöffnung 7 1/4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
**Eintrittskarten:** Saal I 2.— M., Saal II 1.50 M., Balkon 1. Reihe 2.— M., 2. und 3. Reihe 1.50 M., Galerie offen 1.— M. im Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Hans Schmidt**, G. m. b. H., und an der Abendkasse.

Eingang zum Saal und zur unteren Galerie durch die Garderobebauten rechts und links vom Hauptportal, zur oberen Galerie durch die Garderobebauten und auf den äusseren Galerieaufgängen rechts und links vom Hauptportal. Q.506

## Fritz Albrecht

**Atelier für moderne Photographie**  
Yorkstrasse 10 **KARLSRUHE** Yorkstrasse 10,  
Haltestelle der elektrischen Bahn Mühlburgertor-Mühlburg.  
Atelier parterre. Telefon 2443.

Empfehle mein der Neuzeit modern eingerichtetes Atelier.

Spezialität:  
Kinder-Aufnahmen und  
chice Damenbildnisse.

Für Gruppenaufnahmen  
schöne, grosse Anlagen bei extra  
ermässigten Preisen.

**Kreide-Vergrösserung**  
nach jeder Photographie bei billigster Berechnung unter Garantie  
der grössten Haltbarkeit. Q.709.20.

**Aufnahmen im eigenen Heim.**

Post- und Gratulationskarten mit Photographie billigst.

# Brauerei Fr. Hæpfner, Karlsruhe

empfiehlt ihre rezenten und vollmundigen

## Lager- u. Export-Biere, hell u. dunkel

in Kisten à 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 20<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Fl. sowie in Gebinden.

Hotel und Restaurant

## Friedrichshof

(Direktion G. Münzer)

Erstes und grösstes Restaurant der Residenz

mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen

Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel

Münchener Kochebräu

• Bestgepflegte Küche •

Reichhaltige Speisekarte

Jeden Abend Künstler-Konzert der

**Magnaten-Kapelle Kapszándi Jóska**

bei freiem Eintritt

## J. L. Distelhorst

Waldstrasse 32 Karlsruhe i. B. Telefon 1720

Nachf.: Wilh. Distelhorst u. Robert Krieg

Vollständige

## Wohnungs-Einrichtungen

(Möbel, Teppiche, Gardinen etc.)

in einfacher, mittlerer und feinsten Ausführung zu  
billigsten Preisen

Gewissenhafte Beratung und Bedienung

Besichtigung des überaus reichhaltigen Lagers  
jederzeit ohne Kaufzwang gerne gestattet ::

Kostenlose Ausarbeitung von Voranschlägen

Beste Bezugsquelle für Beamte

in Anerkennungen

## Wach- und Schliessgesellschaft m. b. H.

Waldstrasse 37 **Karlsruhe** Telefon Nr. 1417. 9187.

## Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

## Otto Fischer

Grosch. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telefon 370,  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, **ganz**  
**Wäsche-Ausstattungen** in vorzüg-  
licher Ausführung.

In Holländische  
**Bruno Mandowösk, Torfstreu**  
D126 Duisburg a. Rh.

Nach **Bern** (Schweiz) sucht deutsche Familie

## selbständ. Köchin

etw. Hausarbeit. Diener, Hausmädchen vorhanden. Nur gute Zeugnisse. Originale und Lohnansprüche einfinden. Porto, Reise vergütet. **Gräfin Rankau, Bern** (Schweiz), Friedheimweg. 20. D.444 3.1



## Konzert und Theater im Saal durch die vollkommenste Sprechmaschine:

## Mill-Opera

Interessant-Katalog gratis  
Hr. Jacob sen. Berlin, Un  
Friedenstr. 9

## Bequemste Monatsraten

## Pianos

Flügel, Harmoniums  
liefert zu jeder  
gewünschten  
Zahlungsbedingung  
das P.995

Spezialhaus für Klaviere

## Ferd. Köhler,

Mannheim A 2, 4



Hauptniederlage bei:  
**H. Freyheit,** Kaiserstr. 117  
Teleph. 1271

## Geschwister Baer

(Jenny und Berta Baer)  
Kaiserstr. 149, 1. Etage (Haus Büchle)  
Spezial-Haus  
für Braut- und Kinder-Ausstattungen  
Fertige Damen- und Kinder-Wäsche  
Aparate Blusen  
Sehr mässige Preise

## Gebr. Ettliger

Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 528  
Spezialhaus f. Besatzartikel n. Spitzen  
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerelen  
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :